

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1985
NNU	54	271—278	Verlag August Lax

Wolf-Dieter TEMPEL, *Landkreis Rotenburg (Wümme)*. — Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland, Bd. 4 (= Wegweiser zur Vor- und Frühgeschichte Niedersachsens, Heft 13) Konrad Theiss Verlag, Stuttgart 1984. 239 S., 124 Abb. Kartoniert 24,80 DM, im Abonnement 19,80 DM.

Mit dem vorliegenden Führer erfährt der heutige Landkreis Rotenburg (Wümme) (Altkreise Bremervörde, Zeven und Rotenburg) seine erste zusammenfassende ur- und frühgeschichtliche Darstellung. Er folgt in seiner Gliederung im wesentlichen der gewohnten und bewährten Einteilung der früheren Führerreihe zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern (Mainz 1964 ff.) und der neuen Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland (Stuttgart 1983 ff.), als deren Band 4 er erscheint. Sieben Kapitel sind einer knappen Einführung in die Hauptprobleme der verschiedenen ur- und frühgeschichtlichen Epochen gewidmet, von den ersten, möglicherweise schon altpaläolithischen Steingerätfinden bis zu den Befestigungsanlagen des Mittelalters. Die wesentlichen und aussagekräftigsten Funde und Befunde sind hier zusammengestellt, wenn es auch — wie der Autor im Vorwort betont — noch nicht möglich war, alle älteren Funde und Unterlagen auszuwerten.

Diese zeitliche Übersicht findet ihre Ergänzung in Kapiteln zu den naturräumlichen Voraussetzungen und zur Forschungsgeschichte des Kreises. Aus letzterem geht hervor, daß das Exkursionsgebiet in der Vergangenheit trotz des Engagements größtenteils ehrenamtlich tätiger Forscher wie z. B. Hans Müller-Brauel, August Bachmann und Rudolf Dehnke nicht zu den forschungsintensivsten Regionen Niedersachsens zählte. Erst durch die Einrichtung einer Kreisarchäologenstelle — deren Inhaber der Autor des Führers ist — für den Großkreis Rotenburg (Wümme) wurden 1979 die Bedingungen für eine intensive und gleichmäßige archäologische Betreuung des gesamten Kreisgebietes geschaffen.

Im zweiten Teil des ansprechend aufgemachten und reich bebilderten Führers beschreibt der Autor mehr als 50 Exkursionsobjekte aus Vorgeschichte und Mittelalter. Auch auf Museen, Heimatstuben und Forschungseinrichtungen des Kreises wird hier verwiesen.

Wenige der beschriebenen Objekte, wie vielleicht die Steingräber bei Steinfeld (S. 200 ff.) und die Wallanlage ‚Königshof‘ bei Sittensen (S. 181 ff.) sind bereits seit langem und wohl auch einer breiten Öffentlichkeit bekannt; mit der Vorstellung vieler weiterer, oft nicht weniger eindrucksvoller Steingräber, Grabhügelgruppen, Rillen- und Schalensteinen, Befestigungen, Wegespuren und Wüstungen wird sicherlich dem interessierten Laien und dem ortsfremden Fachmann bisher kaum Bekanntes und einiges überhaupt Neues geboten.

Eine Reihe von Objekten wurden erst in jüngster Zeit durch gezielte Maßnahmen der Kreisarchäologie besonders für den Besucher hergerichtet. Neben der Anbringung von Hinweis- und Erläuterungstafeln vor Ort sind hier besonders die Grabhügel der Trichterbecherkultur bei Granstedt (165 ff.) zu nennen, deren ergrabenes Innenleben — nichtmegalithische Grabanlagen — durch ein Fenster im Hügel betrachtet werden können oder ein früheisenzeitlicher Grab-/Kulthügel bei Kirchwaldsede (S. 221 ff.), der nach erfolgter Ausgrabung an Ort und Stelle rekonstruiert wurde.

Die mit Zufahrtsbeschreibungen und Literaturangaben versehenen Objektbeschreibungen sind entsprechend ihrer Nord-Süd-Abfolge im Text angeordnet; die Lage der Objekte auf einer Übersichtskarte (S. 138) verzeichnet. Sie sind also nicht zu fixierten Exkursionsrouten gruppiert — ein Umstand, welcher der Übersichtlichkeit und Benutzbarkeit des Führers zuträglich ist.

Der Rotenburg-Führer ist der erste in der langen Reihe (inzwischen 60 Bände), der von den Altertumsverbänden herausgegebenen archäologischen Führer, der nicht als Sammelwerk verschiedener Forscher entstand, sondern aus der Feder eines einzigen Autors stammt. Die daraus resultierende Einheitlichkeit der Darstellung wird besonders vom Laien begrüßt werden, der sich bei den sonst üblichen Einzelbeiträgen verschiedener Bearbeiter gelegentlich mit Recht ungleichmäßiger Behandlung der verschiedenen Epochen und Gebiete oder gar mit widersprüchlichen Aussagen in verschiedenen Beiträgen ein und desselben Buches konfrontiert sah.

Angerstein

Hery A. Lauer

Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet, Band 14. Herausgegeben vom Niedersächsischen Landesinstitut für Marschen- und Wurtenforschung, Wilhelmshaven. — Verlag August Lax, Hildesheim 1982. 157 S., 37 Abb., 20 Tabellen, 65 Tafeln und 1 Kartenbeilage. Kartoniert 88,— DM.

In Band 14 der Probleme der Küstenforschung sind drei Arbeiten zusammengefaßt worden, die inhaltlich keine Beziehung zueinander aufweisen. In der Studie über die Phosphatkartierung und bodenkundliche Geländeuntersuchungen zur Eingrenzung historischer Siedlungs- und Wirtschaftsflächen der Geestinsel Flögeln, Kreis Cuxhaven, gibt H. Gebhardt eine Übersicht der Untersuchungsbefunde aus 2 Arbeitsbereichen der Siedlungskammer Flögeln (S. 1—10). Das wesentliche Ergebnis der Analyse ist die Feststellung, daß sowohl in der archäologischen Siedlung Haselhörn als auch der mittelalterlichen Wüstung Dahlem durch eine flächige Phosphatkartierung die Lage der Siedlungsplätze und der Wirtschaftsflächen nachgewiesen und gegen das Umland abgegrenzt werden können.

Die Arbeit von G. LINKE, „*Der Ablauf der holozänen Transgression der Nordsee aufgrund der Ergebnisse aus dem Gebiet Neuwerk/Scharhörn*“ (S. 123—157), ist eine Ergänzung der Untersuchungen des Verfassers aus Band 13, 1976. LINKE kann nachweisen, daß der postglaziale Meeresspiegelanstieg als kontinuierliche Entwicklung zu deuten ist, die durch einen „*wiederholten Wechsel der hydrographisch-atmosphärischen Verhältnisse während des Holozäns*“ überprägt wird.

Den größeren Teil des Bandes 14 umfaßt die Arbeit von H. W. LÖBERT, „*Die Keramik der vorrömischen Eisenzeit und der römischen Kaiserzeit in Hatzum/Boomborg (Kr. Leer)*“ (S. 11—122). Die Kapitel 1 und 2 der Arbeit beinhalten sehr ausführlich dargelegte theoretische Überlegungen sowie die sich aus der Bearbeitung des Fundgutes ergebenden Methoden zur Fundaufnahme. Nach einem Resümee der von W. HAARNAGEL publizierten Grabungsbefunde der Siedlung Hatzum-Boomborg in Kapitel 3 folgt in Kapitel 4 die Keramikauswertung aus der Flachsiedlung, in Kapitel 5 der Vergleich mit Siedlungen der vorrömischen Eisenzeit und der Kaiserzeit im Nordseeküstenbereich und in Kapitel 7 ein Anhang von H. W. HENNECKE und M. ROSSMANETH über keramographische Untersuchungen an einer Auslese kennzeichnender Scherben.